



**Bernhard Diestelkamp.** *Ein Kampf um Freiheit und Recht: Die prozessualen Auseinandersetzungen der Gemeinde Freienseen mit den Grafen zu Solms-Laubach*. Köln: Böhlau Verlag Köln, 2012. X, 360 S. ISBN 978-3-412-20841-7.



Reviewed by Matthias Bähr

Published on H-Soz-u-Kult (June, 2013)

## B. Diestelkamp: Ein Kampf um Freiheit und Recht

Bernhard Diestelkamp ist einer der Gründerväter der neuen, interdisziplinären Reichsgerichtsforschung. Entsprechend hoch waren die Erwartungen an sein neues Buch, das jetzt als über 300 Seiten starke Einzelfallstudie vorliegt. Diestelkamp analysiert darin die langwierigen und komplizierten Auseinandersetzungen zwischen der hessischen Gemeinde Freienseen und den Grafen zu Solms-Laubach, die von 1554 an über einen Zeitraum von mehr als 200 Jahren vor dem Reichskammergericht geführt wurden. Wissenschaftlich relevant ist der Rechtsstreit vor allem deshalb, weil die Gemeinde ausschließlich den Kaiser als Schutz- und Schirmherrn anerkannte und deshalb für sich in Anspruch nahm, reichsunmittelbar zu sein. Als Reichsdorf hätte sich Freienseen den gräflichen Herrschaftsansprüchen entziehen und konkrete Forderungen abwehren können. Es geht also um einen klassischen Fall von Justiznutzung. Diestelkamp will dabei insbesondere die Frage beantworten, wann und wodurch die Argumentationsstrategie der Reichsfreiheit im Konflikt entscheidend wurde (S. 4).

Das Buch zeichnet die schwer zu durchschauende Abfolge der einzelnen Prozessschritte teilweise

überlappten sich mehrere Verfahren minutios nach und lässt dabei keine Wünsche offen. Hier zeigt sich Diestelkamps enorme Erfahrung im Umgang mit den Quellen: Er gliedert seine Untersuchung in insgesamt zwanzig Kapitel, die sich eng am Prozessverlauf orientieren. Die verschiedenen Parteienkonstellationen (S. 1-14), die Zwischen- und Endurteile (zum Beispiel S. 64-108) und die Bemühungen um einen außergerichtlichen Vergleich (S. 146-196) werden zu den narrativen Eckpfeilern. Den lokalen Konflikt zeichnet er weitgehend auf der Grundlage der Gerichtsakten nach.

Im Verlauf seiner Arbeit kommt Diestelkamp zu wichtigen Forschungsergebnissen, die ältere Befunde schärfen oder erweitern. So bestätigt sich etwa die These, dass das Reichskammergericht gerade in Untertanenkonflikten in der Regel beide Parteien zu disziplinieren versuchte, um den Konflikt einzuhügeln und eine außergerichtliche Lösung zu ermöglichen (S. 69-71, 195). Die Tatsache, dass es im Prozessverlauf zu erheblichen innergemeindlichen Konflikten kam, ist zwar nicht neu. David M. Luebke, His Majesty's Rebels. Communities, Factions, and Rural Revolt in the Black Fo-

rest, 1725â1745, Ithaca 1997; Werner TroÃbach, Individuum und Gemeinde in der lÃ¤ndlichen Welt, in: Richard van DÃ¼lmen (Hrsg.), *Die Entdeckung des Ich. Die Geschichte der Individualisierung vom Mittelalter bis zur Gegenwart*, KÃ¶ln 2001, S.Â 197â217. Dass sich aber gewissermaÃen âzwei Gemeinden mit jeweils eigenÃ¤ndigen Selbstverwaltungsorganenâ (S.Â 55) gegenÃ¼berstanden, ist bemerkenswert und mÃ¼sste systematisch untersucht werden.

Besonders aufschlussreich ist der Konflikt um die Freienseer Kirche: Der herrschaftstreue Pfarrer verweigerte den â aus seiner Perspektive â rebellischen Gemeindemitgliedern den Zugang zum Gottesdienst und zog den KirchenschlÃ¼ssel ein. Der Streit um die VerfÃ¼gungsgewalt Ã¼ber die Kirche wurde zum Lackmustest fÃ¼r die kommunale Autonomie an sich (S.Â 84â87, 99, 110â111). Hier wird die typisch vormoderne unauflÃ¶sbare Verflechtung von Politik, Religion und Recht auf auÃæergewÃ¶hnlich instruktive Weise deutlich. Diestelkamp kann auÃæerdem nachweisen, wie sich die finanziellen Belastungen, die in Untertanenprozessen typisch waren, in der Gemeinde konkret auswirkten (S.Â 169, 239, 281). SchlieÃlich zeigt er anschaulich, wie die Juristen Ende des 18. Jahrhunderts die polizeirechtlichen Befugnisse des Landesherrn und die Freiheit des Privateigentums gegeneinander ausspielten (S.Â 283â332). Diese vielfÃ¤ltigen Ergebnisse belegen, wie wichtig quellenkritisch fundierte Einzelfallstudien fÃ¼r die Reichsgerichtsforschung nach wie vor sind.

Gleichzeitig verschenkt das Buch allerdings auch viel Potential: Die spannende Frage, wie man in der Gemeinde Ã¼berhaupt auf die Idee kam, sich als Reichsdorf neu zu erfinden, bleibt weitgehend unbeantwortet. Das lÃ¤sst sich nicht allein mit der Quellenlage erklÃ¤ren. Diestelkamp erwÃ¤hnt selbst, dass es in der Region ein historisches Bewusstsein dafÃ¼r gegeben haben dÃ¼rfte, was Reichsunmittelbarkeit konkret bedeutete und welche politischen Ziele man mit der Behauptung, eigentlich âfreijâ zu sein, erreichen konnte (S.Â 11). Als strategisch ausgerichtete âhistorische Gegenkonstruktionenâ Andreas Suter, *Der Schweizerische Bauernkrieg von 1653. Politische Sozialgeschichte â Sozialgeschichte eines politischen Ereignisses*, TÃ¼bingen 1997, S.Â 417. waren derartige Vorstellungen von Freiheit in der lÃ¤ndlichen Gesellschaft zwar ungewÃ¶hnlich, aber nicht beispiellos. In der Regel kamen in diesem Zusammenhang politische Er-

fahrungen aus dem Nahraum ins Spiel. Auch fÃ¼r das Freienseer Beispiel wÃ¤re es deshalb interessant gewesen zu erfahren, ob es in der Nachbarschaft vergleichbare Untertanenprozesse gab, an denen man sich orientierte. Sammelten Gemeindedeputierte Informationen in DÃ¶rffern, die Ãhnliche Prozessstrategien verfolgten? Die offenbar sehr weitlÃ¤ufigen Netzwerke der kommunalen Eliten (S.Â 47, 105f.) scheinen das nahezulegen.

Die Vorstellung, die Gemeinde sei auf stÃ¤dtische VerbÃ¼ndete mit âweiterem Horizontâ angewiesen gewesen, um ihre Reichsunmittelbarkeit zu fingieren (S.Â 11f.), greift angesichts der verbreiteten Kaiserrhetorik in der lÃ¤ndlichen Gesellschaft vermutlich zu kurz. DafÃ¼r spricht auch, dass die Gemeinde die politischen VerhÃ¤ltnisse im Reichsverband offenbar gut genug kannte, um direkt an den Kaiser zu supplizieren (S.Â 174f.). Zumindest im 18. Jahrhundert war der Gemeindevorsteher nachweislich mit den verschiedenen AppellationsmÃ¶glichkeiten vertraut (S.Â 274). Unter UmstÃ¤nden unterschÃ¤tzt Diestelkamp also den politischen Horizont des âGemeinen Mannesâ.

Es wÃ¤re wichtig gewesen, diese zentralen Fragen im Buch konkret zu diskutieren. Stattdessen bleibt der Leser im Unklaren darÃ¼ber, welche Interpretationen Diestelkamp stillschweigend vorausgesetzt und welche er mÃ¶glicherweise verworfen hat. Die konkrete Forschungsleistung verbirgt sich zu hÃ¤ufig hinter den Kulissen. Diestelkamp entscheidet sich zudem immer wieder dagegen, an sich korrekte Feststellungen mit Belegen aus der Literatur abzusichern. Beispielsweise hÃ¤tte er meines Erachtens die ErtrÃ¤ge der Kommunalismusforschung (S.Â 99), der Konfessionalisierungsforschung (S.Â 111) und der KriminalitÃ¤tsgeschichte (S.Â 134â140) ausdrÃ¤cklich berÃ¼cksichtigen mÃ¼ssen. Mehrere Kapitel sind Ã¼berhaupt nicht in die Forschungsdiskussion eingebettet und beschÃ¤ftigen sich auf eine grÃ¼ndliche, aber gewissermaÃen âfreistehendeâ Quellenanalyse. Ein Literaturverzeichnis fehlt vÃ¶llig.

Insgesamt scheinen mir die ErkenntnismÃ¶glichkeiten, die der Konflikt bietet, noch nicht ausgeschÃ¶pft. Diestelkamp hat eindrucksvoll und souverÃ¤n die Grundlagen gelegt und den Fall wissenschaftlich zugÃ¤nglich gemacht. Allerdings hÃ¤tte man sich stellenweise mehr Interpretation und weniger Deskription gewÃ¼nscht.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsokult.geschichte.hu-berlin.de/>

**Citation:** Matthias Bähr. Review of Diestelkamp, Bernhard, *Ein Kampf um Freiheit und Recht: Die prozessualen Aus-einandersetzungen der Gemeinde Freienseen mit den Grafen zu Solms-Laubach*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. June, 2013.

**URL:** <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=39344>

Copyright © 2013 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.